

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1757-30.06.1757

15. Januar 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184473

gedanket er auf vielen plötzlichem Todesfällen. Es
sollen viele plötzlich umgekommen und be-
trauert, und so gleich dahin gehen. Doust gestirbt
sein und wieder, wunderbar in Tanschaun, Siarhi
und an andern Orten ein pestilentialisch Fieber,
wodurch viele Menschen dahin geworfen wor-
den. Die Kinder, welche jetzt an allen Orten und
Ortschaften davon Krampa- Denergeß, d. i. Pest-
Götzen, oder Furcht, allenthalben: um die Plage
von ihnen Gottes abzuwenden. Hülfsleistung
sollen sie nicht wissen, daß solches das
Horn heilige und geweihte Hand ist!

Dito.

Eodem. Der Gesandte in Kütänallur, Wallatta
Mutte meldet, daß er bis an den 20^{ten} Dec:
sein Amt an Ewigkeit und Kinder verwaltet:
weil er aber am heiligen Tage sich nach seinem
Landes-Gebrauch gebadet, und darauf eine ge-
wisse Art Kost gegessen, hat er davon eine
verworrenen Verdauung bekommen, daß er sieben
Tage lang ohne Nahrung und Trank geblieben.
Daher er auf das Weihnachtst-Fest nicht mit
den Ewigkeit durch öfterlichen Gottes Dienst ge-
hen könne: welches aber der dortige Pfälmer-
scher, Wifuwasi, an seinem Helle, nach
Krankheit, gesehen hat. Er ist wegen Fieber-
schüttel nicht mehr im Stande, auch die ihm an-
vertrauten Väter zu sehen.

Erzählung ² Den 15^{ten} Tragt kommt also und in dem Pöki-
nein Prand ² wovon Hschitadi eine alte Prand Ewigkeit
Gesche. ganz allein in einem Kinde ihrer Güte
liegend an: auch die Frage, was sie mag,
meinelt sie mit ^{und Lächeln} Lächeln: jetzt ist es ja

yflaßt, iſt ſan mich nicht wagen p. Samstag ſagte ſie:
 iſt beten: o Gott, maxim wäſſerſt du mich quälſt
 mich so, nimm mich vor weg und bringe mich an
 einen guten Ort. Man nimmte ſie an ihre
Pinde und an den, der ſie getragen und
hielt ſie auf den Grund, maxim da ſie
wie wälzte, und bat ſie nicht zu weinen,
sondern, im reſten Zubereitung zu nimm
ſeligen For zu geloben p. Die Sage: die Mu-
ſer der Arbeitszeit war ſen mit ſolche Mu-
ſer an. Man nicht ihre ſeine ſehr oft zu,
von den, was zum ſelig ſehen nützlich. Die ſeine
ſchweren nach und nach nach unten zu den
den. Auf ihre ſeine Gott trug man nicht
zu ihre ſeine und nimm Gott, an. Die Gott
den ſagte, über des Anabens Wille.
Man wachte ihre reſtlich und lieblich zu,
und ſagte ihre reinde in die ſeine ſeine
die Gott, reinde, nimmte an das, was ihre
ſagte geſagt von ſeine ihre ſeine.
ſeine reſtlich nicht zu und zu ſeine,
was aber ſeine ſeine man ihre re-
reinde. Auf den Wagen zum Wald ſagte man
auf nimm Wille ſeine, den man die
nach des Wald nimm ſeine ſeine,
reſtlich von des Pinde und ſeine ſeine
den, den den nimm, ſeine ſeine, an
den allen ſeine, Gott gegläubt p. Die
ſeine zum nimm in ihre ſeine zu
reſtlich, was man ihre ſeine, ſeine,
aber ſeine ſeine.

